Bericht des "Liechtensteiner Vaterlandes" zum Besuch der Liechtensteinischen Vorsteher und Gemeinderaete bei der Armee vom 29. Maerz 1984

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): **- (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-938211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERICHT DES "LIECHTENSTEINER VATERLANDES" ZUM BESUCH DER LIECHTENSTEINISCHEN VORSTEHER UND GEMEINDERAETE BEI DER ARMEE VOM 29. MAERZ 1984.

Besuch bei der Rekrutenschule 59 in Gretschins:

Blick hinter die Armee-Kulissen

Nicht weniger als 55 Gemeinderäte und Gemeindevorsteher aus Liechtensteins Gemeinden folgten am Donnerstag nachmittag der Einladung des Schweizer-Vereins im Fürstentum Liechtenstein. Für einmal durfte man über dem Rhein etwas hinter die Kulissen der Schweizer Armee schauen. Während eineinhalb Stunden wurde man in der Theorie und dann nochmals solange in der Praxis mit der Schweizer Armee und im speziellen mit der Rekrutenschule 59 im Raum Magletsch bei Gretschins näher vertraut gemacht. Unser Bild zeigt eine 10.5 cm Haubitz-Stellung mit drei jungen Rekruten im Einsatz.
tigen Ausgabe.

55 liechtensteinische Gemeindevertreter besuchten die Rekrutenschule Gretschins im Raum Magletsch:

Auf Einladung des Schweizer-Vereins im Fürstentum Liechtenstein nahmen am Donnerstag 55 Gemeindevertreter, Gemeindevorsteher und Gemeinderäte aus allen liechtensteinischen Gemeinden, an der Besichtigung der Rekrutenschule 59 in Mels teil. Man liess sich an Ort und Stelle, im Raum Magletsch bei Gretschins, über den Einsatz und die Organisation der Artillerie orientieren.

Der Präsident des Schweizer-Vereins in Liechtenstein, Werner Stettler, begrüsste die grosse Schar an Interessierten in der festlich geschmückten Mehrzweckhalle Magletsch. Oberst Gasser orientierte sodann über die Organisation der Rekrutenschule Fest RS 59. Bei seinen prägnanten Ausführungen bedurfte es im grossen Saal keines Mikrophons, denn die militärisch klare Stimme erreichte auch so jedermann. Im Moment seien die Rekruten hier in der 8. Woche. Die Rekrutenschule dauert 17 Wochen und insgesamt seien 395 Rekruten eingerückt. Im Sommer steige die Zahl auf über 600 Mann an.

„Wollen gefordert werden"

Oberst Gasser ging auf verschiedene Aufgaben der Rekrutenschule ein. Ziel der Rekrutenschule sei es, die jungen Männer zu Soldaten zu erziehen. Die Ausbildung zum Kampf und die Förderung des Gehorsams bildeten dabei Schwerpunkte. Anhand eines Wochenplans wurde über einen Projektor der Ausbildungsweg aufgezeigt. Nächste Woche steht den Rekruten zum Beispiel ein 30 km-Marsch ins Haus, in drei Wochen wird für einen Monat ins Gotthardgebiet „gezügelt", wo unter anderem auch ein 50-km-Marsch auf dem Programm steht. Dann geht es zurück nach Mels, wo in der 17. Woche die Entlassung stattfindet. Bis dahin sollte aus den jungen Burschen Soldaten geworden sein. Oberst Gasser: „Eine schöne Rekrutenschule ist eine strenge Rekrutenschule, das hat sich immer wieder gezeigt. Die jungen Männer wollen gefordert werden und jeden Tag etwas dazulernen".

1 Tonne pro Mann

Auch andere interessante Informationen wurden weitergegeben. So sei zum Beispiel im Ernstfall recht gut für die Verpflegung gesorgt. Pro Mann (600'000 total) treffe es nicht weniger als eine Tonne Versorgungsgüter. Auch von mobilen Mühlen und Bäckereien war zu hören.

„Splitter-Dusche"

Major Ruch orientierte sodann über die Organisation und den Einsatz der Artillerie. Anhand von Kampf-Szenen wurde aufgezeigt, welche Funktion die Artillerie habe. Hier näher darauf einzugehen, sprengt wohl nicht nur das Begriffsvermögen des Berichterstatters, sondern würde womöglich einigen nicht mit militärischen Gesetzen vertrauten Liechtensteinern unnötig den Magen umdrehen. Zwar wollen die Schweizer im Ernstfall ja nur ihr Land verteidigen, aber was die von Major Ruch vorgestellten Artillerie-Splitter-Bomben anzurichten imstande sind, wollen wir unseren Lesern ersparen respektive der Phantasie jedes einzelnen überlassen

Die RS ist kein Ferienlager

Nach der „Theorie" schritt man ins Freie, wo auf dem Übungsgelände 10.5 cm Haubitz-Stellungen besichtigt wurden. Wegen des schlechten Wetters konnte zum Bedauern der Gastgeber kein Artillerie-Schiessen stattfinden. Man begnügte sich deshalb mit „Trokkenübungen". Aber auch dort wurde den Besuchern eindrücklich demonstriert, dass eine Rekrutenschule kein Ferienlager ist. In Dreck und Schlamm mussten die Kanonen „gefüttert" werden und obwohl weit und breit kein Gegner zu erspähen war, ging alles tierisch ernst zu und her. Disziplin nennt sich das wohl. Ein Verhalten, das zumindest diesseits des Rheins bei Jugendlichen und Erwachsenen kaum mehr bekannt ist.

Nach der Besichtigung der verschiedenen „Kriegsschauplätze" ging es am frühen Abend in der Mehrzweckhalle Magletsch gemütlicher zu und her. Bei einem guten Schluck wurde unter Männern noch viel über das Militär, den Krieg und den Zivilschutz diskutiert. Ein Diskussionsthema, das ansonsten in unserem armeelosen Staat kaum auf den Tisch kommt.

„Förderung der guten Beziehungen"

Begrüssungsansprache von Werner Stettler, Präsident des Schweizer-Vereins im Fürstentum Liechtenstein.

„Der Vorstand des Schweizer-Vereins im Fürstentum Liechtenstein hat es schon immer mit als seine Aufgabe betrachtet, aktiv an der Förderung der guten Beziehungen zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Schweizerischen Eidgenossenschaft mitzuwirken und sich bemüht, überall dort wo Möglichkeiten bestehen, auch das gegenseitige Verständnis zu fördern. Zwischen den beiden Staaten hat sich eine Partnerschaft entwickelt, die bei offenen Grenzen jedoch immer wieder nach Verständnis und gegenseitigem Respekt und Achtung ruft und wie jede zwischenmenschliche Beziehung, muss auch diese ständig gehegt und gepflegt werden. Diese Überlegungen waren wegleitend zur heutigen Einladung an die liechtensteinischen Gemeindebehörden und ich möchte meiner grossen Freude Ausdruck geben über die grosse Teilnahme und das gezeigte Interesse an dieser Veranstaltung. Ich möchte die Gelegenheit benützen, um Sie, liebe Liechtensteiner, auch meinerseits herzlich und aufrichtig zu begrüssen und willkommen zu heissen.

Am 9. November 1983 habe ich dem damaligen Bundesrat und Chef des EMD, G.A. Chevallaz, mit einem Brief meine Absicht zu diesem Anlass mitgeteilt. Bereits 1 Woche später erhielt ich dann von Bundesrat Chevallaz folgenden Brief: „Ich habe von Ihrem Gesuch mit Sympathie Kenntnis genommen und werde es an den Generalstabschef weiterleiten mit der Bitte, die praktische Durchführung zu überprüfen".

Als Koordinator zu den militärischen Stellen wurde mir der Chef Sektion Schulen und Kurse im Stab der Gruppe für Ausbildung zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig wurde mir mitgeteilt, dass für die Durchführung des Anlasses die Festungs-Rekrutenschule 59 zur Verfügung gestellt werden kann und es ist mir nun eine angenehme Aufgabe, dem Kommandanten dieser Festungs-Rekrutenschule, Herrn Oberst Gasser, für das Gastrecht, das wir hier geniessen dürfen, aber auch für die umfangreichen Vorbereitungen, für sein Verständnis und seine Bereitschaft, uns einen Einblick in seine Einheit zu gewähren, ganz herzlich zu danken. Danken möchte ich aber auch den übrigen Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten dieser Rekrutenschule und natürlich auch den Verantwortlichen im Eidg. Militärdepartement für die Möglichkeit zu diesem Besuch."

Impressionen vom Besuch der liechtensteinischen Gemeindebehörden bei der Festungsrekrutenschule 59.